

Ralf Arnie bleibt unvergessen

Gedenkstein für den Komponisten von „Tulpen aus Amsterdam“ im Beisein der Familie enthüllt

VON DIETER SCHNASE

■ **Bünde.** 90 Jahre wäre einer der berühmtesten Söhne Bündes am Freitag geworden: Artur Niederbremer, besser bekannt als Ralf Arnie, noch besser bekannt als Komponist des unvergessenen Schlagers „Tulpen aus Amsterdam“. Im Domizil an der Else trafen sich Familienmitglieder, Zeitzeugen und Vertreter der Stadt, um bei einer Feierstunde eine Gedenktafel im Haus gegenüber zu enthüllen, wo Ralf Arnie von 1938 bis 1952 wohnte und arbeitete.

„Zum Glück ist das hier kein ‚Diner for one‘, freute sich Jörg Miltzer, Leiter der VHS-Geschichtswerkstatt und Initiator der Aktion, über die zahlreichen Gäste, darunter auch Rainer Hettich von der Hesena Care GmbH, der das Domizil und die „Villa Tulpenhaus“ gehören. Miltzer ließ anhand historischer Fotos und Dokumente das Leben von Artur Niederbremer noch einmal Revue passieren.

Der Lehrersohn wurde in Löhne geboren, kam aber schon als Kind nach Bünde. Die Wurzeln der Familie sind in Muckum, hat Jörg Miltzer herausgefunden. In Bünde machte Artur am Marktgymnasium sein Abitur. „Sein Berufswunsch war Facharzt.“ Daraus wurde nichts, der Krieg und eine Zeit der Gefangenschaft kamen dazwischen. Doch schnell machte sich Ralf Arnie einen Namen in der Musikwelt. Mit Liedern wie „Ansonsten Herr Luther ist alles in Butter“, „Heimweh“, von Freddy interpretiert, „Ramona“ oder eben den berühmten Tulpen. In München arbeitete er für Ralf Maria Siegel, in Hamburg, seiner Wahlheimat,



Vor der „Villa Tulpenhaus“: Die Familie von Ralf Arnie, v.l. Thomas Niederbremer (Schwiegersohn), Susanne Niederbremer (Tochter), Celina, Nicolas und Vanessa (Enkel), Renate Arnie (Witwe), Dennis und Bianca Brandt (deren Kinder), Rainer Hettich und Jörg Miltzer, der auf einem alten Leierkasten beim Enthüllen der Gedenktafel „Tulpen aus Amsterdam“ spielte.

FOTO: DIETER SCHNASE

für den Musikverlag Sikorski. Am 19. Januar 2003 starb Ralf Arnie in der Hansestadt.

„Er hat etwas geschafft, was nicht viele schaffen. Mit seinen Liedern hat er den Menschen ein Lächeln auf die Lippen gezaubert“, sagte Erster Beigeordneter Günther Berg. Die Tafel an der „Villa Tulpenhaus“ solle die Erinnerung an ihn wachhalten.

Rainer Hettich freute sich, dass er das Haus des berühmten Bünders – später in Besitz der Familie Winkler – erwerben konnte und mit der „Jungen Pflege“ dort eine sinnvolle Nutzung gefunden habe.



Bleibende Erinnerung: Die am Eingang der „Villa Tulpenhaus“, wo Ralf Arnie lange Jahre wohnte, angebrachte Gedenktafel.



Mit Tulpen: Ralf Arnie bei der Eröffnung der Aqua Magica.